

Ercheint täglich
früh 6 1/2 Uhr.

Redaction und Expedition
Johannisstraße 33.
Verantwortlicher Redacteur
Dr. Dittner in Neudnitz.
Erscheinenszeiten d. Redaction
Montags von 11-12 Uhr
Nachmittags von 4-5 Uhr.

Annahme der für die nächst-
folgende Nummer bestimmten
Anzeigen an Wochenenden bis
3 Uhr Nachmittags, an Sonn-
und Feiertagen früh bis 1/2 9 Uhr.
In den Fällen für Inf.-Annahme:
Otto Klemm, Universitätsstr. 22,
Louis Köhler, Katharinenstr. 18, p.
nur bis 1/3 Uhr.

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Auflage 14,450.
Abonnementspreis vierteljährlich 4 1/2 Rth.,
incl. Frachtlohn 5 Rth.,
durch die Post bezogen 6 Rth.
Jede einzelne Nummer 30 Pf.
Belegexemplar 10 Pf.
Gebühren für Extrablätter
ohne Postbeförderung 36 Rth.
mit Postbeförderung 45 Rth.
Inserate 4gep. Bourgeois, 20 Pf.
Größere Schriften laut unserem
Preisverzeichniss. — Tabellarischer
Satz nach höherem Tarif.
Reclamen unter dem Redactionsfeld
die Spalte 40 Pf.
Inserate sind stets an d. Expedition
zu senden. — Rabatt wird nicht
gegeben. Zahlung pro numerando
oder durch Postvorschuß.

№ 156.

Sonntag den 4. Juni

1876.

Zur gefälligen Beachtung.

Unsere Expedition ist morgen
Montag den 5. Juni nur Vormittags bis 1/2 9 Uhr
geöffnet.
Expedition des Leipziger Tageblattes.

Bekanntmachung.

In der verlängerten Nord- und Pöhlstraße, sowie in der Straße B des nördlichen Bebauungs-
planes sollen diesen Sommer die Erdarbeiten ausgeführt und an einen Unternehmer in Accord ver-
geben werden.
Diejenigen Unternehmer, welche diese Arbeiten zu übernehmen gedenken, werden hierdurch aufge-
fordert, die Kostenschätze, Bedingungen und Zeichnungen in unserem Bauamt einzusehen und ihre
Offerten daselbst unter der Aufschrift:

„Erdarbeiten bei den Partenschulen“

bis den 15. Juni d. J. Nachmittags 5 Uhr unterschrieben und versiegelt abzugeben.
Den 16. Juni d. J. Vormittags 11 Uhr sollen die eingegangenen Offerten an Rathshofstelle ge-
öffnet werden und steht es den Submittenten frei, bei der Eröffnung zugegen zu sein.
Leipzig, am 31. Mai 1876. Der Rath der Stadt Leipzig. Dr. Georgi. Wangemann.

Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch die Bestimmungen des §. 27 der Gewerbeordnung vom 21. Juni 1869,
wonach die Errichtung oder Verlegung solcher Anlagen, deren Betrieb mit ungewöh-
lichem Geräusch verbunden ist, auch in den Fällen, in welchen dieselben einer besonderen
Genehmigung nach §. 16-25 des angezogenen Gesetzes nicht bedürfen, bei uns anzuzeigen ist, mit
dem Bemerkeln in Erinnerung, daß im Unterlassungsfalle wir die Zuwiderhandelnden mit Geldstrafe
bis zu 100 Mark oder entsprechender Haft belegen werden.
Zugleich machen wir die Hausbesitzer darauf aufmerksam, daß es in ihrem eigenen Interesse
liegt, bei Vermietung von Räumen an Gewerbetreibende der vorherbezeichneten Art auf vorherige
Erfüllung der letzteren obliegenden Anzeigepflicht zu sehen, da sie anderen Falls Gefahr laufen, daß
der Gewerbebetrieb, wenn Umstände der in §. 27 erwähnten Art eintreten, Obrigkeitseingriffen unter-
liegt werde.
Leipzig, am 1. Mai 1876. Der Rath der Stadt Leipzig. Dr. Georgi. Wangemann.

Bekanntmachung.

Die für den Thomasschul-Neubau zur Submission ausgeschriebenen Erd- und Maurer-,
Steinmetz-, Eisen-Construction- und Zimmerarbeiten sind von uns vergeben
worden und werden daher die unberücksichtigt gebliebenen Herren Submittenten hiermit ihrer Gebote
entlassen.
Leipzig, den 1. Juni 1876. Der Rath der Stadt Leipzig. Dr. Georgi. Wilsch, Refdr.

Die Tonkünstlerversammlung in Altenburg

am 28., 29., 30. und 31. Mai.

Als in Dresden unter E. W. v. Weber's un-
vergleichlich genialer Wirklichkeit die ersten An-
strengungen gemacht wurden, die Kunst von Jahr-
hunderte langer weilscher Herrschaft zu befreien,
da fühlte sich hierdurch eines Tages der mit Weber
vereint wirkende Intendant Graf Bixthum zu
einer Denkschrift anregt, in welcher er seinem
regierenden Gebieter gegenüber freimüthig die
Ueberzeugung aussprach, daß, anstatt die Kräfte
des Landes in unfruchtbar politischen Anstren-
gungen zu vergeuden, unbedingt in erster Reihe
die schöne Aufgabe der kleineren deutschen Staaten
die Blüthe unserer Kunst dem Umfange, daß ein
großer Theil der deutschen Fürsten, die Wichtigkeit
jenes Gedankens erkennen, seinen schönsten Lohn,
sein beglückendes Bewußtsein in ihrer freigebigen
Beschützung findet. Die soeben verflochten unter-
gegangenen Festtage aber drängen jedes irgendwie
empfindliche Künstlergemüth, unter diesen hohen
Protectoren E. H. den regierenden Herzog von
Sachsen-Altenburg von Neuem als leuchtend-
des Beispiel rühmend hervorzuhellen. Schon zum
zweiten Male wurde nämlich durch die Mühseligkeit
dieses in seltenem Grade echt kunstsinigen hoch-
verehrten Fürsten die Vorführung von Werken
ermöglicht, deren Gelingen nur durch eine Ver-
einigung der vorzüglichsten Kräfte erreicht werden
kann. Von wie großartiger Ausdehnung und
Bieleitigkeit solche Förderung ist, das vermag der
achtlos Genießende ebenso wenig zu erkennen, wie
die ganz ungewöhnliche Complicirtheit der Vor-
bereitungen und des hierzu nöthigen Apparates.
Wir haben es ja in diesem Falle nicht etwa mit
dem beschränkten Rahmen jener rheinischen u.
Provinzialmusikfeste zu thun, welche es mit Aus-
nahme sehr vereinzelter Concessionen vorziehen,
sich in dem genugsam bequemem Geleise traditioneller
Schablonen zu gefallen. Diese abgeben hienon
ja sehr löblichen und angenehmen Hefte sind schon
auf den ersten Blick in seiner Weise in Vergleich
zu bringen mit den Tonkünstler-Versammlungen des
jagt und ungefährt 800 großentheils angesehenen
wirklichen Künstler bestehenden Allgemeinen
deutschen Musikvereins, welcher mit wenigen
engherigen Ausnahmen die ersten Korpsbän wie

Richard Wagner, Franz List, Bülow, Voltmann,
Brahms, Kiel, Rheinberger, St. Saens, Gold-
mark, Raff, Grieg, Gernsheim, Keinade, v. Hofstein,
Wilhelm, beide Grünmader, Anna Wehlig, Hed-
mann, Helmesberger, Treiber, die Künstlerpaare
Popper-Mentzer und Erdmannsdorfer-Fichtner,
Mark Kreß, Kauterbach, Schuch, De Swert,
Dr. Gung, v. Bronsart, v. Pöhl, Vassen, Dr. Paul,
Dr. Petsche, Dr. Stade, Seifriz, Wüller, von
Berstorbenen Lanig, David, Cornelius u., kurz
zahlreiche Dirigenten, hervorragende Sänger und
Virtuosin bis in Holland, England, Schweden,
Norwegen, Rußland, Italien und Amerika zu
seinen ständ. „Mitgliedern“ zählt. Zweitens
sind sie mit jenen in keinen Vergleich zu
bringen beim ersten Blick auf die Programme,
namentlich der sechs Sinfonienconcerte des jetzigen
Festes. Diese boten in zwei Kirchenconcerten,
zwei Chor- und Orchesteraufführungen und zwei
Kammermusik-Concerten 4 große oratorische
oder dramatische Werke von Kiel (Christus),
Berlioz, (Romeo und Julie vollständig), List
(Prometheus) und Cornarius (Barbier von Bag-
dad), mittelgroße Orchester- und Kammerwerke von
B. Stade (3 Symphonien), Schütz, Schulz-Graven
(Parade), Schubert (die Nacht), Dräsele (Ger-
mania), Seifriz, Richard Müller, Vassen, List
(Hummelschloß), Korjakow (Sadko), Voltmann,
List und Grieg (Clavierconcerte), ferner größere
oder kleinere Kammermusikwerke von Brahms,
Raff, v. Herzogenberg, St. Saens, Bruch, Lan-
bert, Eigenhagen, Jopff, Dräsele u., alte Madri-
gale, sowie geistliche oder weltliche Gesänge von
Winterberger, R. Franz, Bungert, Klughardt,
Vassen, Meydorf, Reßmann u. v. A. Drittens
tagen als anderweitiges Resultat dieser Versam-
mlungen während derselben zugleich die „Deutschen
Musiker-Tage“ unter dem Vorhitz der Pro-
fessoren Klöben aus Berlin und Jopff, auf denen
die für das Weiterbestehen und Gedeihen der
Kunst notwendigen und wichtigsten geistigen und
materiellen, pädagogischen, technischen u. Lebens-
fragen discutirt und den deutschen Regierung,
Landesvertretungen und Communen zur Verwirk-
lichung übermittelte werden, diesmal beiläufig
genau auf derselben Stelle, wo diese Musikertage
vor 8 Jahren durch Jopff ins Leben gerufen wurden.
Diese seit jener Zeit ebenfalls sehr segensreich wirkten-
den Versammlungen haben schon manches schöne
Resultat aufzuweisen, besonders den Besuchsver-
band der deutschen Orchestermusiker, das Lantien-
gesetz, die Gründung von Tonkünstlervereinen,
von Orchesterchören, von Concertverbänden kleinerer
Städte, von Novitätenconcerten, von Reformen

des Seminarinstruirtes, des Schulganges,
der Erziehung von Staatsbehörden zur Förderung
der Kunst u. m. a. Und außerdem tagen bei
dieser Gelegenheit Delegirten-Versammlungen des
Verbandes der deutschen Tonkünstlervereine unter
der Regide des Allgemeinen Deutschen Musik-
vereins. An der Spitze dieser in ihrer Art einzig
dastehenden Vereinigung der deutschen Künstler
und Kunstsinigen aber sind es in erster Reihe die
H. Prof. Riedel und Gurrth, Rahnt, auf deren
Schultern die Ausführung jener in so großem
Stylo angelegten Feste ruht, welche die weitver-
zweigten, sehr ermüdend anstrengenden Verhand-
lungen und Organisationen der Orchester-
und Chorkörper, des für die Unterbringung von vielen
Hundertten von Künstlern, für die Ausführungs-
localitäten, geselligen Zusammenkünfte u. mög-
lichst reichhaltigen Localcomités und hundert ähnlicher Ob-
jecte obliegt, von deren präzisem Zusammenwirken
alles Gelingen abhängt.
So liegt denn der nicht hoch genug anzuschla-
gende Werth dieser bedeutsamen Versammlungen
einerseits in dem durch sie angebahnten vertrau-
teren persönlichen Verkehr und viel seltener
Aneinandersehlichen zwischen hundertten von Künst-
lern und Künstlerinnen aus allen Himmelsgegen-
den, andererseits in der sonst nirgends in solcher
Ausdehnung gebotenen Bekanntheit mit einer
großen Anzahl neuer und unbekannt gebliebener
Werke, und drittens in der bei den Regierungen,
Landesvertretungen u. erwirkten Beachtung und
Erkenntniß der tiefgreifenden Bedeutung unserer
Kunst.
Schon am Freitag begann der Strom der
Gäste und schon am Sonnabend, an welchem
Tage die Generalprobe begann, und am Sonntag
früh zu immer größerer Höhe an. Sonntag 11 Uhr
begann das eigentliche Fest mit dem ersten Kir-
chenconcerte unter Leitung des als Dirigent
wie Orgeldirigens gleich gebiegen bewährten allge-
mein hochverehrten Hosenkapellmeister Dr. B. Stade
in der Kirche des höchst malerisch auf hohen Felsen
zwischen im frischesten Grün und Blumenschmud
prangenden Parkanlagen thronenden herzoglichen
Schloßes. Hier vermittelte uns die Herren
Stade, Violinvirtuos Hofmann aus Köln, Violoncel-
virtuos Demant aus Brüssel, Freig, Bielle und
Bassif Mayer im Verein mit den Damen Stade
und Hardig aus Dessau, sowie der sich großen
Rufes erfreuenden Altenburger Singakademie meist
höchst werthvolle kirchliche Werke von S. Bach,
Marcello, Tartini, V. Stade, Tschirch in
Gera, Winterberger und Bütti in weicher und
stimmungsvoller Weise. — Nachmittags 5 Uhr aber

brachte der Riedel'sche Verein Riedel Oratorium
„Christus“ in der Bräuerkirche mit den Damen
Bredenstein, Hardig und Heinemeyer sowie den
Herren v. Witt, Kammerjäger aus Dresden,
Baron Senft u. Vilsch aus Berlin, Hofopern-
sänger Mayer und Organist Papier aus Leipzig
zu Gehör. Am Wohlgelegensten bei dieser in den
Solo- und Orchesterkräften aus den verschiedensten
Regionen zusammengesetzten Phalanx waren die
herrlichen Chorleistungen. Das Orchester bestand
in sämtlichen Aufführungen aus der durch ihre ge-
gebenen Symphonieconcerte renomirten Altenburger
Hosenkapelle, aus dem Musikcorps des Concertmeisters
Weller, aus Mitgliedern der Hosenkapellen in
Dessau, Dresden und Sonderhausen, sowie aus
Leipziger Tonkünstlern. Nach dem Concerte hatte
sich das höchst kunstliebende Haus Dr. Ge-
orgi, des Musikers H. Serkenberg der Elite der
Leipziger Musikwelt geöffnet. An dieser hochinteressanten
Soirée nahmen Theil E. H. der Herzog nebst
seiner Gemahlin, im hinreichend kräftig lebens-
wüthiger Weise sich künstlerischen Künstlern widmend,
und der Altmeister Franz List, welcher durch
den Vortrag eines Schubert'schen Musical
selbstverständlich Alles zu entzückender Bewun-
derung hinriß. Auch in dem Namen des auf
einladenden Ausblickspuncte gelegenen Schützen-
hauses herrschte bis tief in die Nacht hinein die
lebhafteste Geselligkeit unter der aus so verschie-
denartigen Gassen und Ländern gemischten seltener
Künstlervereinigung.
(Schluß folgt.)

Kunstverein.

Sonntag, den 4. Juni. Neu aufgestellt
sind: eine Copie nach Raphael's Portrait des Angelo
Doni in der Galerie Pitti zu Florenz von J. H.
Bäse, drei Gemälde, angeblich von Hondelcoeter,
J. Beniz und De Heem, sowie die neuesten
Reliogravuren von Amand Durand in Paris.
Ausgestellt bleiben folgende Gemälde: zwei
Landschaften von E. Schleich, drei Landschaften
von Schindler, „Christi Predigt am See“ von
Prof. H. Hofmann, ein Studienkopf von
Charlemont, ein Blumenstück von P. J. eine
Landschaft von Unterberger, „Auf der Fahrt“
von J. v. Suchbaldski, „Kleiner Farn“ von
Frau Brauer, Suchbaldski in Weimar,
„Christus am Kreuz“ und ein Kinderportrait von
Robert Krause; ferner drei farbige Carton's
(Entwürfe zu Glasmalereien) von W. v. Schwinn
und ein Gypsabguß nach Michelangelo's Ma-
donna in Brügge.